

Scheyb, Franz Christoph von: Z wölfftes B uch (1746)

1 Hier stund sie auf und sah mit Obacht auf die Mienen,
2 400Die in dem Angesicht des Guten Raths erschienen.
3 Ich weiß nicht, was er ihr, und was sie ihm erwies,
4 Indem sie kurz darauf sich wieder nieder ließ
5 Und sagte: „Niemand wird von euch den Vorzug haben!
6 „nein: keine soll sich selbst mit einem Rang begaben;
7 405”Es sey dem ganzen Kreiß ein jedes Werck gemein.
8 „dieß soll hiemit dem Spruch und Schluß zum Grunde seyn.
9 „es sey nun jenes Amt, die Kinder zu erziehen;
10 „sich um des Ehgemahls Vorhaben zu bemühen;
11 „es sey der Ehren-Bau; das Herz; und was beliebt;
12 410”Ein Tempel, oder sonst, was euch mehr Hoheit gibt.
13 „erwählet, was ihr wollt; ist es nur nach den Sinnen
14 „wodurch
15 „so sey es euch gemein. Nenn’ jede, was sie will:
16 „das sey der Tugenden Maß, Absicht, Sorg und Ziel.
17 415”Kurz: alle sollen gleich in diesem Zweifel siegen,
18 „und keine vor dem Rang der anderen sich schmiegen.

(Textopus: Z wölfftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13316>)